

Abonnements Preis.

Die „Ohio“ kostet unter Vorauszahlung: für ein Jahr... \$1.50. für 6 Monate... \$1.00. frei nach Deutschland für 1 Jahr... \$3.50.

Ohio.

Preise der Anzeigen.

Table with 6 columns: Es kosten, 1 Mal, 2 Mal, 3 Mal, 1/2 Jahr, 1 Jahr. Rows for 5 Zeilen and 10 Zeilen.

Bestellungen und Anzeigen

werden angenommen in Pomeroy in der Office der „Ohio“ Front Straße, 6 Thüren unterhalb Court Straße.

Ein Wochenblatt für Wahrheit und Recht.

Jahr 1.

Pomeroy, O. den 30 October 1873.

No. 27.

Wochenschau.

(Inland.)

Washington, D. C., 24. Octbr. Der Schatzamtssecretär Richardson hat in Verbindung mit dem Präsidenten Grant beschlossen, den ersten Schritt zur Wiederaufnahme der Hartgeldzahlung zu thun...

Der Director der Ver. Staaten-Münze hat in Gemäßheit der Ansichten des Präsidenten und des Schatzamtssecretärs über die Wiederaufnahme der Hartgeldzahlung umfassende Vorbereitungen zum Prägen von Gold- und Silbermünzen zu einem bisher beispiellosen Betrage getroffen...

Der Philadelphia Democrat, ein Blatt, von dem man gewiß nicht sagen kann, daß es mit den Katholiken sympathisirendem der evangelischen Allianz noch folgende Nachklänge: „In den Sitzungen der „Evangelischen Allianz“ ist Manches vorgekommen, was einseitig sectirisch war, oder was die Reigung der Geistlichen verrieth, sich in die Politik mit ihren Kirchenfragen einzumischen...“

Memphis, 23. Oct. Die Lage unserer Stadt ist in der That beklagenswerth. Die Seuche, deren Nachlassen wir schon längst erwarteten, ist ohne Zweifel wieder im Zunehmen. Seit dem Erscheinen des gelben Fiebers im September, hat es bereits über tausend Opfer gefordert und gegenwärtig befinden sich gegen tausend Patienten unter ärztlicher Behandlung...

Montgomery, Ala., 24. Oct. Während der letzten 24 Stunden sind hier vier Todesfälle durch gelbes Fieber vorgekommen.

Savannah, 24. Oct. In Bainbridge, Ga., ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Bis jetzt sind zehn Fälle gemeldet und es droht eine Auswanderung der Bevölkerung.

Memphis, 24. Oct. Die Seuche macht trotz der Kälte während der letzten paar Tage noch immer Fortschritte. Während der letzten Nacht trat Frost ein, war jedoch nicht stark genug, um Hilfe zu bringen. Das Wetter wird früher keinen Vortheil bringen, als bis es beständig kalt bleibt.

Es ist jetzt festgestellt, daß sich die Zahl der Kranken in der Stadt weit höher beläuft, als gestern telegraphirt wurde. Sorgfältige Nachfrage hat ergeben, daß von 1300 bis 1500 Personen an der Seuche darnieder liegen.

Little Rock, 24. Oct. Dr. J. W. Bohemian ein prominenter Arzt starb

heute, wie man allgemein glaubt, am gelben Fieber, und F. J. Moody ein alter hiesiger Bürger liegt an derselben Krankheit so darnieder, daß man keine Hoffnung auf seine Genesung hat.

Evansville, 24. Oct. George Wolf, ein reicher drei Meilen von Hopkinsville wohnender Farmer, wurde während der letzten Nacht in seinem Bette ermordet. Herr Wolf war 53 Jahre alt und hatte vor Kurzem eine junge Frau geheirathet, mit welcher er unglücklich lebte.

Shreveport, La., 23. October. Heute starben hier 8 Personen am gelben Fieber.

San Francisco, 25. October. Professor Lay steigt heute in einem Luftballon in die Höhe und nimmt einen Friedensrichter und eine junge Dame mit, welche letztere er in den Wolken heirathen will.

Memphis, 25. Oct. Heute kamen hier 24 Todesfälle durch gelbes Fieber und 4 durch andere Ursachen vor. Während der ganzen Woche starben am gelben Fieber 169 Personen, eine Abnahme von 79 gegen die vorhergehende Woche.

Memphis, 26. Oct. Heute wurden nur zehn neue Erkrankungsfälle am gelben Fieber gemeldet. Dr. Blount starb heute Abend, ebenso der Polizist Franklin. Einer der größten Leichenbestatter hat noch keine Bestellungen für morgen erhalten, was seit dem Ausbruch der Seuche noch an keinem Tage der Fall war. Heute starben 22 Personen am gelben Fieber und sechs an anderen Krankheiten.

San Francisco, 26. October. Gestern geriethen zwei Männer, Van Enison und Shirz, in einem Trinklokale in Sweet Home Valley, 25 Meilen von Albany, Oregon wegen eines Wett-schießens in Streit, welcher den Tod der beiden Beteiligten zur Folge hatte. Van Enison tödtete nämlich Shirz durch einen Stich in die Brust, worauf ein Bruder des Letzteren dem Mörder durch einen Schlag das Genick brach und ihn auf der Stelle tödtete.

Cincinnati, 26. Octb. Heute wurde hier die katholische St. Anna Kirche für Neger durch den Hochw. Erzbischof Purcell mit großer Feierlichkeit eingeweiht.

Die Frau Minna Schwab, die in der Nacht um 1 Uhr von Samstag auf Sonntag spazieren fuhr, verlor ihr Leben, indem der Wagen bei der Millcreek Brücke umschlug und mit den beiden Fuhrleuten und der Frau in's Wasser fiel. Die beiden Rutscher retteten ihr Leben, die Frau ertrank.

Baltimore, 25. Oct. A. E. Holms, Buchhalter der Commissionshändl. Hailey Bros. wurde wegen Fälschung verhaftet.

Forrest, Ont., 25. Oct. Ein Mann, Frau und Kind, welche Fahrбилlets von Chicago nach Brockville hatten, verließen gestern hier den Eisenbahnzug, indem sie behaupteten, daß sich auf demselben Personen befänden, welche sie tödten wollten. Sie begaben sich in ein Hotel, später jedoch zwangen sie in eine tiefe Wasserpfütze. Der Mann und das Kind ertranken, die Frau jedoch wurde gerettet.

Wochenschau.

(Ausland.)

Aus Deutschland schreibt man: Man kann gegenwärtig kaum irgend eine deutsche Zeitung in die Hand nehmen, ohne auf zweierlei Dinge zu stoßen: unter den politischen Nachrichten finden wir Tag für Tag Mittheilungen über Maßregeln, die die Regierung gegen die Bischöfe und die Geistlichen in Preußen ergreift; im Annoncentheile dagegen finden wir täglich Arbeiter der verschiedensten Art gesucht. Was den ersten Punkt angeht, so häufen sich die Maßregelungen in der Weise, daß es kaum thunlich ist, alle im Einzelnen mitzutheilen. Man fragt nur: Wie soll das enden? Wird es die preussische Regierung über sich gewinnen, der schweizerischen nachzuzahlen, die die „renitenten“ Geistlichen des Jura einfach absetzt und so 6000 treue Katholiken des geistlichen Trostes beraubt? In Preußen leben 8 Millionen Katholiken; sie bilden den vierten Theil der Bevölkerung und sind besonders stark in denjenigen Provinzen vertreten, die durch Bildung, Handel und Industrie vor allen übrigen sich auszeichnen, nämlich Rheinland, Westfalen und Schlesien. Mit 8 Millionen Unterthanen kann schwerlich die preussische Regierung so umspringen, wie die schweizerische mit ihren Tausenden. Man wird wohl oder übel schließlich doch einsehen, daß Gesetze sich nach den factischen Verhältnissen richten müssen, nicht Verhältnisse nach willkürlich einer Partei zu Liebe erfundenen Gesetzen.

Ein Correspondent des „Baltimore American“ schreibt aus Deutschland: „Nun geht es heimwärts. Unser Dampfer ist besetzt. Allein über zweihundert Zwischendeckspassagiere haben sich ihm anvertraut. Meist Oesterreicher und Preußen. Junge Leute, Mädchen und Männer, besonders viele Buben zwischen vierzehn und siebzehn Jahren. Warum sie nach Amerika auswandern? Dem Kriegsdienst entziehen sie. Sie würden sonst bald eintreten müssen. Denn wie friedlich Europa scheint, so glaubt man doch allgemein, besonders in Preußen, das werde nicht lange währen. Eifriger als je wird dort gedrillt und gewaffnet. Und während der letzten paar Wochen sind die Dampfer des Norddeutschen Lloyd wie andere von der Handelsmarine durch Regierungs-Beamte vermessen, wie viele Soldaten sie fortschaffen können. Mit unerhörter Energie baut man außerdem neue Forts an den Grenzfestungen. Niemand außer Bismarck kann sagen, wo das Alles hinaus will. Aber Väter und Mütter schiden zitternd ihre halberwachsenen Söhne nach Amerika. Man hatte gehofft, auf die Ueberwindung Frankreichs werde Entwaffnung erfolgen. Statt dessen waren die Kriegsrüstungen in Preußen, Italien und Oesterreich nie so heftig, als in diesem Augenblick. Auch die Reorganisation der französischen Armee schreitet rasch vorwärts. Kein intelligenter Europäer hält die Friktenbegegnungen der letzten Monate für Zeichen friedlicher Absichten. Haben doch ähnliche Zusammenkünfte sammt obligaten Freundschafts-

bethenerungen — in diesem Jahrhundert wenigstens — noch jedes Mal stattgefunden, wenn ein großer Krieg vor der Thüre stand.“

Dem bischöflichen Priesterseminar zu Braunsberg ist der Staatszuschuß entzogen worden. Der Oberpräsident hat außerdem den Rector des Lyceum Hosianum aufgefordert den dortigen Studierenden sofort anzuzeigen, daß es ihnen für die Zukunft verboten ist, während des akademischen Trienniums in dem Seminar zu wohnen.

Aus Breslau. Dem „Schlesischen Kirchenblatt“ zufolge ist durch eine Verfügung des Oberpräsidenten die Aufnahme neuer Zöglinge in das fürstbischöfliche Knabenseminar zu Breslau untersagt worden.

Freiheitliches. Gegenwärtig befinden sich wegen Preßvergehens drei polnische Redacteure, bez. Buchhändler in Gefängnißhaft, und zwar in Posen: Dr. Szymanski, Redakteur des „Drendownik“, verurtheilt zu 4 monatlicher Gefängnißstrafe, und Buchhändler Chociszewski wegen Herausgabe der Sammlung „polnischer Lieder und Gedichte“, verurtheilt zu 3 monatlicher Gefängnißstrafe; und der vielgenannte Maria, Redakteur des „Catolik“, welcher bereits einen Theil seiner 9 monatlichen Gefängnißstrafe hinter sich hat.

Die Königlich-Preussische Volkszeitung vom 2. Oct. ist zur Abwechslung wieder einmal confiscirt worden. Und zwar wegen einiger Ausdrücke in der dort mitgetheilten Adresse „an die aus Marienthal und Deutschland vertriebenen Frauen vom h. Herzen Jesu.“ Das Actenstück ist von ca. 200 hochgestellten Damen unterzeichnet, welche in dem Penitente Klosterfrauen ihre Erziehung gehabt haben. Es waren bereits die Ausdrücke von der Redaction gestrichen worden, die ihr „für unser freies Deutschland zu frei“ erschienen; unter die letzte Kategorie glaubte aber die confiscirende Behörde noch etwa acht nicht unterdrückte Worte bringen zu können.

Paris, 24. Oct. Das „Memorial Diplomatique“ berichtet, Graf Chambord beabsichtige, gemäß der von ihm den fremden Mächten erteilten Zusicherung, weder eine aggressive Politik zu verfolgen, noch die weltliche Herrschaft des Papstes wieder herzustellen.

Die holländische Regierung zu Java ist auf ein eigenthümliches Auskunfts-mittel verfallen, um das Entweichen der Staatsgefangenen aus den Festungen zu hindern. Sie hat nämlich in die Festungsgräben Krokodille aussetzen lassen. Seit Anwendung dieser menschenfreundlichen Sicherheitsmaßregel ist keine Entweichung vorgekommen.

Rom, 23. Oct. Es wird berichtet, der Jesuitengeneral habe den Hauptst. des Ordens nach Malta verlegt.

Rom, 25. Oct. Die italienische Regierung hat bis jetzt noch nicht die Versicherung des Grafen von Chambord erhalten, daß er keine Aggressiv-Politik befolgen und den Papst nicht wieder in seine weltliche Macht einsetzen werde.